



## Editorial

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i2.a226>

*„Denn nichts werde gezählt als gut, und sehe es aus wie immer, als was  
Wirklich hilft, und nichts gelte als ehrenhaft mehr, als was  
Diese Welt endgültig ändert: sie braucht es“*

Bert Brecht, *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*

Aufgabe der Schule ist nicht nur Beobachtung und Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse, sondern auch eine Einflussnahme darauf. Zukunftsfähigkeit zu erlernen ist Bildungsverantwortung: *Wer will / dass die Welt / so bleibt / wie sie ist / der will nicht / dass sie bleibt*, lesen wir bei und lernen wir mit Erich Fried. Bildung gelingt, wenn sie wirkt: Was wirkt, verändert. Wer verändert, ist verantwortlich. Beim miteinander Lernen lässt sich das Miteinander lernen. Schule bringt alte und neue Wissenschaft in die Sprache der jungen Menschen. Sie wird zum Makroskop und Mikroskop von Wirklichkeit – als ein Ort der empirischen Kenntnisse, der transempirischen Bildung, der Vermittlung globalisierter Verantwortung, der Möglichkeit zur individuellen Freiheitsverwirklichung, des Einübens von Freiheitsfähigkeit, der Pflicht zum Schutz der Umwelt, zur Würde der Mitwelt, zur Verantwortungsübernahme der Umwelt, zur Gesellschaftsgestaltung der Wirkwelt. Schulentwicklung produziert keine literarischen Fallmeister der Zukunft (Christoph Ransmayr), weder Besserwisser noch Schlechterwisser, vielmehr Bessermacher für Steh-auf-Lehrlinge!

Bildungs(gelingens)verantwortlichkeit ist (nicht erst heute) die eigentliche gesellschaftliche Dimension für die Schulpädagogik – als Aufgabe an uns, für uns alle. Denn wer, wenn nicht die Schule als Sandkasten des Lebens, ist verantwortlich? Wer, wenn nicht die Lehrer\*innen als Statthalter\*innen für und Influencer\*innen von Bildung? Seien wir Mutmacher\*innen: Wer die Welt bewahren oder gar retten will, der braucht Wissen, Wollen, Können und Glauben. Mehr denn je übernimmt auch die Schule als Ganze Mitverantwortung für jenes Bildungsgeschehen, das ihre jungen Menschen befähigen kann und will, die Zukunft maßgeblich mitzugestalten.

Geschätzte Schulleiter\*innen: Wer heute für morgen hält, ist von gestern. Doch wer von gestern lernt, um heute für morgen zu tun, gestaltet Zukunft. Ihnen allen viel Freude daran!

**Erwin Rauscher** (für Herausgeber\*innen, Redaktion & Editorial-Board)